

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Teil 1: Die Vertreterbetriebsstätte nach Art. 5 Abs. 5 OECD-MA	13
1. Allgemeines	13
2. Tatbestandsmerkmale	16
2.1. Person, die für ein Unternehmen tätig wird	16
2.1.1. Einzelunternehmer als Vertreter	17
2.1.2. Organe als Vertreter	17
2.1.2.1. Meinungsstand in der Literatur	17
2.1.2.2. Rechtsprechung	21
2.1.2.3. Kritik	24
2.1.2.4. Eigener Ansatz	30
2.2. Vollmacht, im Namen des Unternehmens Verträge abzuschließen	35
2.2.1. Begriff der Vollmacht	35
2.2.1.1. Meinungsstand	36
2.2.1.2. Kritik am wirtschaftlichen Vollmachtbegriff	40
2.2.1.3. Eigener Ansatz	45
2.2.2. Vertretungskonstellationen (unter Zugrundeliegung deutschen Zivilrechts)	46
2.2.3. Handeln eines Kommissionärs	48
2.2.3.1. Meinungsstand	49
2.2.3.2. Stellungnahme	50
2.2.4. Fazit	53
2.3. Gewöhnliche Ausübung der Vollmacht	53
2.3.1. Meinungsstand	54
2.3.2. Stellungnahme	58
2.3.3. Fazit	66
2.4. Keine Hilfstätigkeiten	67
2.5. Kein unabhängiger Vertreter, der im Rahmen seiner ordentlichen Geschäftstätigkeit handelt	68
2.5.1. Unabhängigkeit	68
2.5.1.1. Meinungsstand	68
2.5.1.2. Kritik	71

2.5.2. Handeln im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit.....	73
2.5.2.1. Meinungsstand	73
2.5.2.2. Kritik.....	75
2.5.3. Eigener Ansatz.....	77
2.5.4. Fazit.....	79
 Teil 2: Gewinnzuordnung	81
1. Meinungsstand	81
1.1. Nullsummentheorie.....	81
1.2. Berücksichtigung der tatsächlich beim Vertreter entstandenen Aufwendungen	84
1.3. Theorie der „erweiterten“ Vertreterbetriebsstätte	84
1.4. Betriebswirtschaftlicher Nutzen als steuerpflichtiger Gewinn	85
1.5. „Functionally separate entity approach“	86
1.6. Rechtsprechung	87
1.7. Finanzverwaltung	87
1.8. Weitere Ansätze	88
2. Kritik	88
2.1. Kritik an der Nullsummentheorie.....	88
2.2. Weitere Kritik.....	92
3. Eigener Ansatz	93
3.1. Ertragsseite	93
3.2. Aufwandsseite	95
3.2.1. Ansatz der fiktiven Warenlieferung.....	95
3.2.2. Behandlung der Provision	97
3.2.2.1. Verbundene Unternehmen als Vertreter	97
3.2.2.2. Sonstige Vertreter.....	98
3.2.3. Sonstige Kosten.....	98
4. Fazit.....	99
 Teil 3: Buchführungspflichten	101
1. Allgemeines.....	102
1.1. Bedeutung der Buchführung	102
1.2. Sanktionen (Überblick)	103
2. Die derivative Buchführungspflicht (§ 140 AO).....	103
2.1. Rechtslage bei Betriebsstätten.....	104
2.1.1. Begriff der Zweigniederlassung.....	104
2.1.2. Person des Buchführungspflichtigen	106

2.1.3. Beginn und Ende der Buchführungspflicht.....	106
2.2. Rechtslage bei Vertreterbetriebsstätten.....	108
2.3. Rechtslage beim ständigen Vertreter (§ 13 AO).....	109
3. Die originäre Buchführungspflicht (§ 141 AO).....	110
3.1. Rechtslage bei Betriebsstätten.....	110
3.1.1. Person der Buchführungspflichtigen.....	110
3.1.2. Voraussetzungen der Buchführungspflicht.....	111
3.1.3. Beginn und Ende der Buchführungspflicht.....	115
3.1.3.1. Beginn der Buchführungspflicht.....	115
3.1.3.2. Ende der Buchführungspflicht.....	117
3.1.3.3. Rechtsschutzmöglichkeiten.....	118
3.1.4. Übergang der Buchführungspflicht (§ 141 Abs. 3 AO).....	118
3.2. Rechtslage bei Vertreterbetriebsstätten.....	121
3.2.1. Die Vertreterbetriebsstätte als „Betrieb“ im Sinne des § 141 AO.....	121
3.2.1.1. Der Betriebsbegriff nach derzeitigem Meinungsstand.....	121
3.2.1.2. Eigener Ansatz.....	123
3.2.2. Voraussetzungen der Buchführungspflicht.....	126
3.3. Rechtslage beim ständigen Vertreter (§ 13 AO).....	127
4. Ort der Buchführung und Aufbewahrung	128
4.1. Das „Inlandsprinzip“ nach § 146 Absatz 2 Satz 1 AO...	128
4.2. Vereinbarkeit des „Inlandsprinzips“ mit den Grundfreiheiten.....	130
4.2.1. Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit	130
4.2.2. Vereinbarkeit mit der Dienstleistungsfreiheit	134
4.2.3. Rechtfertigungsebene.....	136
5. Fazit.....	142
Zusammenfassung der Ergebnisse.....	145
Literaturverzeichnis	147